

Trotz Hitzewelle kein Sonnenbrand in Sicht für die Weinlese 2015

Weinbau-Großversuch zum Anfassen auf dem Aspichhof-Fest

Karlsruhe, 30. August 2015 Während 2014 vor allem die gefräßige Kirschessigfliege Winzer und Obstbauern im Südwesten in Atem hielt, ist das beherrschende Thema in diesem Jahr das Extremwetter mit Höchsttemperaturen und Trockenheit. Ob und wie sehr die Hitze die kommende Weinlese beeinträchtigen kann, erfahren Winzer und alle interessierten Bürger bei der alljährlichen Vorstellung des Weinbauversuchs auf dem Aspichhof in Ottersweier. Dort betreibt die ZG Raiffeisen eG inzwischen im vierten Jahr auf über 1,2 Hektar Versuchsfläche ihren Großversuch in der Ortenau zur Bekämpfung von Rebkrankheiten. In der Versuchsanlage werden an den Rebsorten Müller-Thurgau, Riesling, Spätburgunder und Weißburgunder biologische und konventionelle Pflanzenschutzmittel gegen die drei bedeutendsten Rebpilzerkrankungen getestet: Boytritis (Grauschimmelfäule), Oidium (echter Mehltau) und Peronospora (falscher Mehltau).

Gemeinsam mit der Schwestergenossenschaft Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG Köln (RWZ) betreibt die ZG Raiffeisen vier Weinbau-Großversuche in den großen deutschen Weinbaugebieten Baden, Mosel, Rheinhessen und Südpfalz. Die Erkenntnisse aus diesen Versuchen erlauben vergleichende Auswertungen für rund 80 Prozent der Weinbaufläche in Deutschland und fließen in die alljährlichen Weinbauempfehlungen der beiden ländlichen Hauptgenossenschaften an die Winzer in ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet ein. Im Gegensatz zu anderen Anbietern testen die beiden Hauptgenossenschaften Pflanzenschutzmittel am Markt unabhängig und nehmen dabei auch Produkte von mehreren Herstellern unter die Lupe. Neue Wirkstoffe, für auf eine Zulassung hinarbeiten, werden im Weinbauversuch mit Unterstützung der Firmen Belchim und Dow AgroSciences getestet.

Neuer Begrünungsversuch: Hier blühen die Nützlinge auf

Zusätzlich gibt in diesem Jahr in der Anlage einen Versuch, in dem Mischungen zur Begrünung des Bodens in den Rebzeilen mit Gräsern, Kräutern und Leguminosen getestet werden. „Dies unterstützt das Rebenwachstum und die Humusbildung“, sagt ZG Raiffeisen-Weinbauexpertin Katja Bohnert. „Wenn die Humusbildung stimmt, werden dadurch wiederum die Reben und das Bodenleben aktiviert.“ Das soll auch Nützlinge auf den Plan rufen, die für jeden Winzer eine willkommene Unterstützung sind. Der bekannteste Nützlichling in Deutschland ist wohl der Regenwurm, der Gärtnern und Bauern dabei hilft, ihre Böden zu lockern und umzugraben.

Dabei ist Begrünung keineswegs gleich Begrünung, erklärt Bohnert: Winzer stehen stets vor der Herausforderung, für ihren Wein und für ihre Rebanlage die individuell passende Lösung zu finden. Insgesamt neun verschiedene Varianten werden in diesem Jahr im Versuch vorgestellt. Zum Thema

Nützlinge im Obst- und Weinbau hat sie eigens einen Experten eingeladen. Alles was kriecht und krabbelt, kann außerdem direkt vor Ort unter dem Binokular näher betrachtet werden.

Aber auch natürliche Fressfeinde von Schädlingen aller Art gehören zu den Nützlingen. Prominentestes Beispiel dürfte im Südwesten derzeit die Schlupfwespe (Trichogramma) sein, deren Larven die Eier des Maisschädlings Maiszünsler befallen. Die ZG Raiffeisen bietet mit dem Multikopter ein Verfahren an, mit dem die Trichogramma-Larven mithilfe einer kleinen zivilen Drohne aus der Luft abgesetzt werden können. Seit 2015 ist der Multikopter bei der ZG Raiffeisen mit einer Flotte von sechs Geräten im Südwesten im Einsatz.

Die Prognose: Noch ist ein sehr guter Jahrgang 2015 drin

Nach einem moderaten Winter hatte der Verlauf der Vegetation bis in den Juni hinein eigentlich ein gutes Rebenwachstum begünstigt, wobei die Bedingungen in Baden regional sehr unterschiedlich waren. Im Kraichgau und in Tauberfranken hatten die Winzer und Landwirte mit eher trockenem Wetter zu kämpfen. Im Markgräflerland und am Kaiserstuhl waren die Niederschläge dagegen ergiebig, örtlich kam es zu erheblichen Hagelschäden. Die Weinberge in der Ortenau und somit auch das Versuchsgelände am Aspichhof hatten bis Mitte 2015 optimale Bedingungen, danach blieben die Niederschläge aus. Trockenschäden sind auch in der Ortenau erkennbar.

Mit der Hitzewelle im Juni und Juli im wärmsten Jahr seit Beginn der modernen Wetteraufzeichnung waren die Rahmenbedingungen dann auch offiziell als „extrem“ deklariert. „Die Aussichten auf einen guten Jahrgang sind dennoch ausgezeichnet, weil der moderate Regen im August die Lage entschärft hat“, meint Katja Bohnert. „Wenn jetzt bis zur Lese keine nassen Wochen folgen, können in diesem Jahr sehr gute Qualitäten in den badischen Weinkellern eingelagert werden.“

Großversuch zum Anfassen auf dem Aspichhof

Die Ergebnisse des Weinbau-Großversuches werden traditionell jedes Jahr im Rahmen des Hoffestes auf dem Aspichhof bei Ottersweier vorgestellt, das in diesem Jahr am 30. August 2015 stattfindet. Bei fachlich begleiteten Führungen durch die Versuchsanlagen können sich Fachbesucher, Journalisten sowie alle interessierten Bürger vor Ort ein Bild von den Versuchen machen und sich über die Ergebnisse informieren. Versuchsführungen finden durchgehend zwischen 11:00 Uhr und 16:00 Uhr statt. Treffpunkt ist der Informationsstand der ZG Raiffeisen eG. Das Hoffest auf dem Aspichhof bietet vor und nach der Besichtigung des Weinbauversuches für die ganze Familie musikalische Unterhaltung, Kulinarisches sowie Einblicke in die regionale Landwirtschaft.

Termin

Sonntag, 30. August 2015, Aspichhof gGmbH, Aspichstraße 3, 77833 Ottersweier, 10:00-16:00 Uhr.

Weitere Informationen:

Katja Bohnert
Produktionsmanagerin Sonderkulturen
Mobil: 0173 / 9281679
katja.bohnert@zg-raiffeisen.de

Dr. Jens Kreutzfeldt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0721/352-1885
Mobil: 0178/8002080
Fax: 0721/352-25-1885
jens.kreutzfeldt@zg-raiffeisen.de

Über die ZG Raiffeisen

Die ZG Raiffeisen-Gruppe mit Hauptsitz in Karlsruhe ist als Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Baden sowie im Elsass und in Lothringen tätig. Die rund 1.900 Mitarbeiter der Genossenschaft betreiben mehr als 30 Technik-Werkstätten, 70 ZG Raiffeisen Märkte, 40 Raiffeisen Baucenter sowie über 20 Energie- und 70 Agrar-Niederlassungen. Der Jahresumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe lag im vergangenen Jahr bei rund 1,3 Mrd. Euro.